

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Veilage.

Nr. 61.

Dienstag, den 3. Juni 1902.

68. Jahrgang.

Der dem Herrn Bezirksthierarzt **Lehnert** hier bis Ende Mai dieses Jahres bewilligte Urlaub ist mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern anderweit bis Ende Juni dieses Jahres verlängert worden.

Die Stellvertretung bleibt dem Herrn Bezirksthierarzt **Dr. Otto** in Dresden-N. übertragen.

Dippoldiswalde, am 30. Mai 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

478 G.

J. B.: Böttger, Bezirksassessor.

Ghr.

Gesperrt

wird vom 5. bis 7. Juni dieses Jahres der Kommunikationsweg von Börnchen nach Dittersdorf.

Der Fahrverkehr wird währenddessen über Bärenhede nach der Müglitzthalstraße gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 2. Juni 1902.

Nr. 611 A.

J. B.: Böttger, Bezirksassessor.

Gnl.

Auf Blatt 169 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Oswald Lotze, Getreide- und Kohlenhandlung** in Dippoldiswalde, und als deren Inhaber der Handelsmann Herr **Louis Oswald Lotze** daselbst eingetragen worden.

Dippoldiswalde, am 30. Mai 1902.

Reg. II. 72/02.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche für Hödendorf Blatt 69, 25 und 180 auf den Namen **Adolf Otto Sonntag** eingetragenen Grundstücke sollen am

18. Juli 1902, Vormittags 1/211 Uhr,

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung anderweit versteigert werden.

1. Das **Brauereigrundstück** Blatt 69 ist nach dem Flurbuche — Hektar 21,8 ar groß und auf 49854 Mark geschätzt. Es besteht aus einem **Wohnhaus** mit großem **Vierkeller**, **Garten** und verschiedenen Nebengebäuden, darunter das **Brau- und Malzhaus**, sowie der **neugebaute Eiskeller**, trägt die Nr. 76 des Brandkatasters und umfaßt die Flurstücke Nr. 86 und 87 des Flurbuchs für Hödendorf.
2. Das Grundstück Blatt 25 ist nach dem Flurbuche — Hektar 39,8 ar groß und auf 3788 M. — geschätzt. Es besteht aus dem **Scheunengebäude** nebst **Garten** Nr. 30 des Brandkatasters und umfaßt die Flurstücke Nr. 174 und 989 des Flurbuchs für Hödendorf.
3. Das **Feld- und Wiesengrundstück** Blatt 180 ist nach dem Flurbuche 3 Hektar

38,8 ar groß, führt die Flurbuchnummern 258 a, 259 a und ist auf 6776 M. — geschätzt.

Die Grundstücke stehen wirtschaftlich im Zusammenhange und sind als Gesamtheit ausschließlich des Zubehörs auf 60418 M. — geschätzt.

Das mit den Grundstücken als Zubehör zur Versteigerung gelangende **Brauereiznventar** und die sonstigen zum Betriebe der Brauerei bestimmten Gegenstände sind auf 3980 M. 80 Pfg. geschätzt.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. Dezbr. 1901 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 30. Mai 1902.

Za. 15/01. Nr. 28.

Königliches Amtsgericht.

Der Urlaub des Herrn Bezirksthierarzt **Lehnert** hier ist bis Ende Juni d. J. verlängert worden, während welcher Zeit die Stellvertretung dem Bezirksthierarzt Herrn **Dr. Otto** in Dresden übertragen bleibt.

Dippoldiswalde, am 30. Mai 1902.

Der Stadtrath.

Boigt.

Ausschreibung, Schleußenbau betr.

Die Ausführung der Beschleunigung des zwischen Technikum-Allee und Bahnhofstraße gelegenen Theiles der Gartenstraße und zwar in Länge von 320 m soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Dienstag, den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr,

an Rathsexpeditionsstelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen-Unterlagen gegen Erstattung der Schreibgebühren entnommen werden können.

Dippoldiswalde, am 2. Juni 1902.

Der Stadtrath.

Boigt.

Die wirthschaftliche Bedeutung der deutschen Colonisationsarbeit in Posen.

Die dem preussischen Landtage unterbreitete Vorlage, betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums in Posen und Westpreußen, mit einer Forderung von 250 Millionen Mark für Hebung der deutschen Ansiedelung in jenen Provinzen wird vielfach nur vom politischen und nationalen Standpunkte aus beurtheilt, und doch ist es an der Zeit, auch auf die wirthschaftliche Bedeutung aufmerksam zu machen. Die bisher beflagte Unzulänglichkeit der Mittel und das daraus resultirende zu langsame Fortschreiten der bäuerlichen Besiedelung, weil der größte Theil der vorhandenen Mittel bereits in dem bloßen Grunderwerbe festgelegt werden mußte, sodaß zu wenig für die Ansetzung der Colonisten selbst übrig blieb, wird durch die jetzt vorgeschlagene Erhöhung der Fonds von 200 auf 450 Millionen Mark im Wesentlichen behoben. Außerdem aber soll, und hierin erblicken wir einen Hauptvorteil der neuen Vorlage, eine wesentliche Erweiterung der Ansiedlungsformen vorgenommen werden. Zunächst soll, um das vorhandene Grundstücksangebot schneller zu befruchten, von nun an auch mit der Ansetzung von bäuerlichen Pächtern, denen Aussicht auf späteren eigenthümlichen Erwerb ihrer Pachtstelle gegeben werden kann, vorgegangen werden. Weiter soll es auch ermöglicht werden, die schon vorhandenen deutschen Bauern durch Verwandlung ihres bisherigen Eigenthums in Rentengüter oder Pachtstellen an Ort und Stelle festzuhalten, um damit der Landflucht des alten eingeborenen deutschen Elements zu steuern. Schließlich aber soll die Ansiedelungstätigkeit nicht mehr auf die Ansetzung bäuerlicher Besitzer oder Pächter allein beschränkt bleiben, sondern es soll durch die Schaffung größerer Pachtgüter das deutsche Element auch in den großen Landwirtschaftsbetrieben eine sehr notwendige Verstärkung erhalten. Diese größeren deutschen Pächter werden dann hauptsächlich die Aufgabe haben, dem polnischen Großgrundbesitzerthum ein deutsches Gegengewicht entgegenzusetzen und auf dem Gebiete des wirthschaftlich-technischen Fortschrittes dem deutschen Bauernthum als Führer zu dienen. Da aber auch in Zukunft der Schwerpunkt der Thätigkeit der Ansiedelungskommission auf dem Gebiete der bäuerlichen Colonisation liegen soll,

so sollen die in dem Artikel II der Vorlage geforderten 100 Millionen zu einer Erhaltung und Vermehrung des Domänenbesitzes des preussischen Staates in Posen und Westpreußen verwendet werden, um auch hierdurch den deutschen Einfluß in der Sphäre des landwirthschaftlichen Großbetriebes zu erhalten und zu mehren.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, findet Mittwoch, den 4. Juni, eine Monatsversammlung des hiesigen Stenographenvereins „Gabelsberger“ statt, in welcher insbesondere die Frage behandelt werden soll, welche Stellung der Verein der neuen „Systemvorlage der Gabelsbergerischen Schule“ gegenüber einzunehmen gedenkt, bezw. ob sich der Verein mit den vorgeschlagenen Änderungen einverstanden erklären kann oder nicht. Das Bestreben, die Gabelsbergerische Stenographie in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten und der Vorwurf ihrer angeblich zu schweren Erlernbarkeit, den ihr die Gegner schon seit vielen Jahren gemacht haben, hatte mehrere Vertreter unserer Schule veranlaßt, die Forderung zu erheben, daß durch Vereinfachung des Regelwerkes das System leichter erlernbar gemacht werde, inselgedessen sodann der im August 1894 in München tagende Gesamtausschuß des deutschen Gabelsberger Stenographenbundes eine Anzahl von Systemänderungen beschloß, die im Juli 1895 der 5. deutsche Gabelsbergerische Stenographentag zu Wien en bloc annahm. Auch damals schon waren manche Vereine und auch manche einzelne maßgebende Persönlichkeiten nicht in allem mit der Erneuerung empfehlenden Vorlage einverstanden, sie brachten eben um der Einheit der Schule Willen schließlich doch das Opfer, ihre jedenfalls sehr wohl begründeten Anschauungen der Rücksicht auf das Ganze unterzuordnen. Nun soll es aber bei diesen Änderungen nicht verbleiben; auf dem im August d. J. in Berlin abzuhaltenden außerordentlichen Gabelsberger Stenographentag wird vielmehr abermals eine Vorlage des auf dem 6. deutschen Stenographentage in Dresden (1900) gewählten und mit einer Durchsicht des gesamten Lehrgebäudes beauftragten System-Prüfungs-Ausschusses der Gabelsbergerischen Schule beraten werden, deren Annahme eine große Umgestaltung des Systems bedeutet und daher

geeignet sein dürfte, dasselbe als ein wissenschaftliches Originalwerk Gabelsbergers in Frage zu stellen. An dem bisher geübten Prinzip: „Festhalten an Gabelsbergers wissenschaftlichem Originalwerk,“ muß aber entschieden festgehalten werden, umso mehr als die neue Vorlage — wie es eigentlich ihre Aufgabe sein soll — für die Lernenden keinerlei Erleichterung bringt und von den Praktikern erst recht nicht begrüßt werden kann, weil die Schrift durch die weitgehenden Änderungen wesentlich verlängert wird.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Mai 732 Einzahlungen im Betrage von 54019 M. 32 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 364 Rückzahlungen im Betrage von 42371 M. 50 Pf.

Der Ausflug der ersten Mädchenklasse am Freitage verlief, vom prächtigsten Wetter begünstigt, ohne jeden Unfall aufs Schönste und dürfte als eine der angenehmsten Jugenderinnerungen im Herzen der Schülerinnen auf viele Jahre hinaus fortleben. Mit dem Frühzuge schon verließ die festlich gestimmte Schar ihr Heimathstädtchen, demselben noch lange Grüße zuwinkend, um mit dem Ahtuhrschiff von Dresden aus der Sächsischen Schweiz zuzusteuern, wo man von Schwindelnder Höhe der Bastei oben an der großartigen Rundschau sich ergöhte und später die Schwedenlöcher, die merkwürdigste Felsbildung des Gebirges, besuchte und anstaunte. Von Rathen aus wurde die Heimreise wieder angetreten, welche man in Pillnitz unterbrach, um das königliche Schloß nebst Garten sich anzusehen, dessen Besuch, wenn die höchsten Herrschaften nicht anwesend, gestattet ist und des Schönen und Sehenswerthen sehr viel bietet. Die genannte Erlaubniß scheint noch recht wenig bekannt zu sein, da der Kastellan, welcher in zuvorkommenster Weise den Führer abgab, selbst seine Verwunderung darüber aussprach, daß es überhaupt erst die zweite Schule sei, die das Schloß besuche. Der letzte Zug trug die glücklichen Ausflügler wieder der lieben Heimath zu. Nicht unbemerkt darf es bleiben, daß durch die Güte einiger Schul- und Kinderfreunde mehreren Minderbemittelten die Theilnahme am Ausfluge mit ermöglicht wurde.

Dippoldiswalde, 2. Juni. Gestern Abend nach 11 Uhr wurde in der Richtung Reichstädt ein bedeutender Feuerschein bemerkt, inselgedessen die Landspitzen-Abtheilung

alarmiert wurde. Ein Ausrücken unterblieb jedoch, da sich vom Kirchturme aus feststellen ließ, daß der Brandherd sehr weit sein müsse. Wo derselbe war, konnten wir zur Zeit noch nicht in Erfahrung bringen.

Dippoldswalde. Heute Montag Abend hält der Gewerbeverein eine Versammlung im Rathstaller ab.

— Professor Dr. Max Fischer-Halle hat das Ergebnis einer Untersuchung über zunftgemäße Mahl- und Backversuche mit inländischen und ausländischen Weizenarten veröffentlicht, das von hoher Bedeutung ist. Von der Seite der Getreidehändler und in deren Interesse ist bekanntlich die Legende verbreitet worden, der inländische Weizen sei minderwertig und bedürfe, um backfähig zu sein, einer Beimischung ausländischen Getreides. Nun hat Fischer einzelnen Vätermeistern Mehlproben — ohne ihren Ursprungsort zu nennen — zum Verbacken und zur Beurteilung übergeben, und das Resultat dieses Versuches ist in der That verblüffend; denn die 5 beteiligten Meister (in Leipzig, Chemnitz, Berlin, Nordhausen, Anaukleeberg) haben fast übereinstimmend die inländischen Weizenarten für die besten erklärt — sie aber für ausländische Erzeugnisse gehalten.

Liebenau. In Burkardsdorf bei Frauenstein verschied am Donnerstag-Abend nach langem, schweren Leiden Herr Pfarrer Dr. Johannes Müller im Alter von 51 Jahren. Der Verbliebene hat sich während seiner Amtszeit in unserer Gemeinde, in der er als Seelsorger vom 1. Okt. 1888 bis 20. Januar 1901 in großer Segen wirkte, die mannigfachen Verdienste um das Wohl und die Entwicklung unserer Gemeinde erworben, so daß sein Andenken unter uns für alle Zeiten ein ehrendes und geeignetes bleiben wird. Ein lebendes Denkmal hat sich der so früh Dahingegangene in dem weithin rühmlichst bekannten „Liebenauer Christspiel“ errichtet, dessen Verfasser er ist und dessen Aufführungen er ins Leben gerufen hat. Auch auf ortsgeschichtlichem Gebiete hat sich Herr Pastor Dr. Müller verdient gemacht, indem er während seiner hiesigen Amtszeit aller drei Jahre einen „Kirchlichen Bericht für die Pfarodie Liebenau mit Waltersdorf“ herausgab, dem hochinteressante Notizen zur „Geschichte von Liebenau“ vorausgeschickt waren. Diese nach den vorhandenen Quellen sehr sorgsam zusammengestellten Notizen behandeln die Geschichte von Liebenau von seiner Gründung an und sind bis zum Jahre 1686 fortgesetzt worden. Auch hat der Verbliebene vor längeren Jahren zur Hebung des Sparfinnes eine Sparkasse für kleinste Einlagen errichtet, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Mai 84 Einzahlungen im Betrage von 8497 M. 19 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 37 Rückzahlungen im Betrage von 5812 M. 65 Pf.

Dresden. Bei dem Gewitter am Donnerstag kam ein zehnjähriger Knabe, erschreckt durch einen starken Donnerschlag, zu Fall und unter das Handpferd eines vorüberfahrenden Kutschgeschirrs zu liegen, wobei dem Kleinen das rechte Vorderrad über den linken Unterschenkel ging. Der Knabe trug eine unbedeutende Quetschung davon. — Ferner erschraf über einen der heftigen Donnerschläge ein mit dem Putzen der im Hochparterre gelegenen Saalfenster eines Altstädter Vergnügungsestablissements beschäftigter Hausbursche derartig, daß er auf die Straße stürzte. Ein sogleich herbeigerufener Arzt stellte an dem Abgestürzten eine Gehirnerschütterung und Brüche beider Vorderarme fest.

Vom Landtag. Die Petitions-Deputation der Ersten Kammer empfiehlt, die Petitionen um Aufhebung der Bestimmung in § 23 Abs. 2 der Revidirten Landgemeindeordnung und des § 30 der Revidirten Städteordnung der Regierung zur Kenntnisknahme zu überweisen. — Ferner empfiehlt ein Bericht der zweiten Deputation, in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer nach Bewilligung der Beihilfen zu den Flußregulirungen u. A. die Petition des Vereins der Weißeritzwasser-Interessenten betreffs der Thalperre für erledigt zu erklären. — Die Zweite Kammer nahm am Freitag den Vereinigungsantrag betr. der verschiedenen Steuerprojekte an, was von der Ersten Kammer bereits vorher geschehen war.

Nach den vom Landtage angenommenen Vereinigungsvorschlägen wird bei der Einkommensteuer der sogenannte Kinderparagraph der ursprünglichen Vorlage dahin abgeändert, daß bei Einkommen bis zu 3100 M. für jedes zu unterhaltende Kind im Alter von 6—14 Jahren je 50 Mark vom Einkommen in Abzug kommen. Weiter wird von dem nicht von der Grundsteuer betroffenen Vermögen von nicht unter 10 000 M. eine Ergänzungsteuer erhoben, wovon jedoch das landwirtschaftliche Betriebskapital, soweit solches auf eigenen Grundstücken arbeitet, befreit ist. — Letztere Bestimmung, welche der Ersten Kammer zu verdanken ist und die infolge der Besteuerungsgrenze von 10 000 M. in der Hauptsache den Großgrundbesitzer entlastet, verursachte in der Zweiten Kammer eine größere Debatte und dürfte wohl auch in weiteren Kreisen wenig Sympathie finden. — Die Grundsteuer wird beibehalten. Das Gesetz hat Gültigkeit vom 1. Januar 1904 bis Ende 1907.

Am 1. Juli erfolgt die Eingemeindung von Rädniß, Zschertniß und Seidniß nach Dresden.

Bei der Ersten Kammer des Landtags ist ein königliches Dekret eingegangen, inhaltlich dessen der Landtag am 7. Juni geschlossen wird.

Dresden. Bei dem Donnerstag Mittag herrschenden heftigen Gewitter schlug ein Blitz auf der Rennstraße in einen Straßenbahnwagen, ohne jedoch irgend einen größeren Schaden zu verursachen oder eine Person zu

verlehen; letzteres kann ja bei der entsprechenden Einrichtung der Wagen überhaupt nicht stattfinden. Eine ältere Dame jedoch sprang in der Angst von dem noch in der Fahrt befindlichen Motorwagen ab, wobei sie den Schaffner mit hinunterriß, und kam dabei derartig zum Fallen, daß sie bewußtlos wurde. — Da während des Gewitters keine Telephonverbindung hergestellt wird, war es nicht möglich, den Krankentransportwagen rasch herbeizurufen, um die aus Mund und Ohren stark blutende Verunglückte nach dem Krankenhaus zu schaffen. Erst durch einen Knaben, der nach der Hauptfeuerwache geschickt wurde, konnte der Wagen mit großem Zeitverlust herbeibereit werden. Kurze Zeit nach der Einlieferung in das Johannstädter Krankenhaus ist die Dame verstorben.

Ein aufregender Vorgang spielte sich am Mittwoch-Abend bei den sogenannten Drescherhäusern ab. Heimkehrende Arbeiter wurden von Kindern weinend gebeten, mit in die Wohnung zu kommen, da der Vater die Mutter tödten wolle. Zwei Männer gingen schnell entschlossen in die Wohnung hinein, wo thatsächlich ein Mann auf seiner am Boden liegenden Frau kniete und wütend auf sie einschlug. Der Wütherrich wurde weggerissen und die Frau, die derbe Schläge mit einem feulenartigen Holzknüttel bekommen hatte, in Sicherheit gebracht. Unterdes hatten sich draußen viele Leute angesammelt, unter die der rothe Mensch einen etwa zwei Pfund schweren Hammer warf. Ein Mann wurde davon getroffen und kam glücklicherweise mit dem Schreden davon. Der Thäter wurde schließlich polizeilich abgeführt.

Durch das Explodiren eines Spiritusbehälters wurde am Freitag Mittag in der Nähmaschinenfabrik von Seidel & Naumann ein Arbeiter derart am Oberkörper verbrannt, daß er schon Abends verstarb. Beim Ausgießen von Spiritus in eine Vöthlampe erfolgte die Explosion, worauf der über und über Brennende in seiner Angst durch den Saal lief, anstatt sich augenblicklich niederzuwerfen. Obwohl die Flammen baldigst erstickt wurden, so war der Bedauernswerthe aber doch während der wenigen Sekunden fast bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Dresden. Der vermutlich jetzt älteste Burschenschaftler vom Jahre 1844, der Advoat und Notar a. D. Ottomar Schmidt hat am 26. April im benachbarten Löbtau seinen 75. Geburtstag gefeiert. Sein Lebenslauf gleicht einem Roman. Im Jahre 1827 geboren, bezog er schon 1844 die Universität Leipzig, von wo er, trotz einer Studienpause von mehreren Monaten, in Folge einer Verunglückung im Jahre 1847 auf dem Turnplatz, als Cand. jur. und Notar nach Dresden zurückkehrte. Im Mai 1849 als Notar und im Juli 1851 als Advoat immatriculirt, wurde er 1852 zum Gemeindevorstand von Blasewitz gewählt, wo er das größte Gut besaß, das er auf Wunsch seiner Familie aber ausgab und damit seinen Nachbessern einen Gewinn von Millionen hinterließ. Um einen Ersatz hierfür zu finden, kaufte er Ende der 60er Jahre im nordwestlichen Böhmen über zwei Quadratmeilen Kohlenfelder von Dux bis Kralup unterhalb Komotau, deren Bedeutung sein praktischer Blick schon damals erkannte, obwohl man ihn deshalb für verrückt hielt. Die größten, jetzt vorzüglich prosperirenden Gruben bei Letzchen, Brüx, Kopitz, Kommern, Seestadt wurden von ihm durch unzählige Abbohrungen aufgeschlossen und freigezogen. Aber die immensen Kohlenlager hatten ohne Schienenwege keinen Werth. Nach längerem Aufenthalt in Wien und mit Hilfe des damaligen Reichskanzlers Grafen von Beust hatte Schmidt die Bahnbaukonzession für Nordwestböhmen in der Tasche, die er aber dann einigen ins Leben getretenen Konsortien überließ. Welchen unberechenbaren Nutzen aber die sächsische Industrie, sowie die Eisenbahnen von dieser gemeinnützigen Arbeit hatten, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Auch bei der Begründung des landwirthschaftlichen Kreditvereins in Königr. Sachsen war es Schmidt öfter vergönnt, den damaligen Vorstand und Vater des jetzigen Landtagspräsidenten, Herrn Rittergutsbesitzer Mehner, bei sich zur Berathung zu sehen. Seine Expedition befand sich damals unmittelbar neben derjenigen des landwirthschaftlichen Kreditvereins in der Marienstraße. Auch die Gründung des Dresdner Konsumvereins ist Schmidt in der Hauptsache zuzuschreiben. Der alte Mann hat im Leben schwere Schicksalschläge durchgemacht. Zwei seiner Familienmitglieder erkrankten an Gelfeststörung, er verlor sein ganzes bedeutendes Vermögen und auch seine zweite Frau starb nach kurzer glücklicher Ehe. Schmidt ist trotz seines Alters geistig und körperlich noch vollkommen frisch, doch lebt der frühere Grundbesitzer und Millionär jetzt leider in sehr dürftigen Verhältnissen.

In Plauen b. Dr., an der Münchener Straße, steht ein Kornfeld schon in voller Blüthe.

In Chemnitz hielt sich ein Bezirkschulinspektor aus Zinnland auf, um Schuleinrichtungen zu studiren.

In die Kirche von Silberdorf bei Chemnitz wurde eingebrochen. Der Teppich ist zerchnitten worden, ebenso zeigen die Altargeräthe Beschädigungen.

Auf dem Hauptbahnhofe in Chemnitz machte sich dieser Tage ein 13jähriger Schulknabe durch besondere Geldausgaben derart bemerkbar, daß ihn ein Schuttmann auf die Polizeiwache mitnahm. Dort stellte sich heraus, daß der Junge einem Gutsbesitzer in Zschoppelsheim bei Weichselburg, bei welchem er als Rühjunge beschäftigt war, eine Kassetten mit 160 M. gestohlen hat und mit dem Gelde flüchtig geworden ist. Der jugendliche Dieb, welcher noch 140 M. bei sich hatte, wurde festgenommen.

Bei Burkardshain wurden zwei Schulknaben festgenommen, welche ihren Eltern entlaufen waren, im

Walde bei Wurzen übernachteten und nach ihren Angaben in die Berge bei Dresden wollten.

Im Schlößleichen bei Freiberg ertränkte sich ein 71jähriger Rentner angeblich aus Furcht vor Bestrafung.

An der Delsniß-Worfer Straße fiel ein auf hoher Leiter arbeitender Telephonarbeiter mit derselben um, kam unter die Leiter zu liegen und verletzte sich so schwer, daß er noch am Abend starb.

Raum sind ein paar warme Tage, so wird aus Chemnitz schon gemeldet, daß ein 14jähr. Spinnereiarbeiter beim Baden im Chemnitzflusse ertrunken ist.

Nachdem der Mai längere Zeit ein wahres „Sundewetter“ zeigte, mußte in Chemnitz in mehreren Schulen am Freitag Nachmittag „hitzefrei“ gegeben werden. Dasselbe geschah auch in Dresden.

In der Villa von Lorenz in Baugen hatte man am Pfingst-Sonnabend zwei Birtenzweige am Thürlingang aufgestellt. Nach dem Feste zeigte es sich, daß inzwischen eine Amsel daselbst ihr Nest erbaut hatte und am vorigen Dienstag lagen bereits vier Eier in demselben.

Die Firma Biesolt & Lode in Meißen hat der Stadt 10 000 Mark zu wohltätigen Zwecken gestiftet.

Die Universität Leipzig hat jetzt einen Prozeß gewonnen (es handelt sich um eine Erbschaft), wodurch ihr über eine halbe Million zufällt.

Interessanten Besuch hatte die deutsche Schloßerschule zu Röhwein zu verzeichnen: sie wurde seitens des Direktors der Gewerbe- und Industrieschulen zu Helsingfors-Finnland eingehend besichtigt.

Durch einen aufdringlichen Reisenden sind in St. Egidien, Rösdorf, Rühshnappel, Tirschheim u. eine Anzahl kleinerer Geschäftsleute hineingelegt worden. Der Reisende gab sich für einen Apotheker aus und pries den Leuten ein von seinem Gesäfte erfundenes neues Seifenpulver als etwas ganz Vorzügliches an. Nachdem sich die Geschäftsleute nach langem Hin- und Herreden zu kleinen Bestellungen in Höhe von 5 bis 6 M. verstanden hatten, mußten sie einen von dem Reisenden selbst ausgefüllten Bestellschein unterschreiben, den sie sich gewöhnlich nicht weiter ansahen. Nach einigen Tagen empfangen sie anstatt der bestellten Waaren ungefähr zehnmal soviel und als sie sich nun die zurückgelassene Kopie des Bestellscheins näher besahen, bemerkten sie, daß der Reisende weit mehr aufgeschrieben hatte, als sie bestellt hatten. Auf diese Weise hatten sie einzelne Rechnungen von 50, 60 und sogar 100 M. zu bezahlen, und als sie sich an das von dem Reisenden vertretene Geschäft, eine Münchner Firma, wandten, wurden sie unter Hinweis auf ihre Unterschrift kurz abgewiesen. Die Geschädigten haben das unrettliche Gebahren zur Anzeige gebracht. Da der Reisende auch anderwärts auf ähnliche Art manipuliren könnte, sei vor ihm gewarnt.

Vor kurzem passirte einem Gewerbetreibenden aus Lausa auf der Eisenbahnfahrt nach Radeberg folgendes Abenteuer. Derselbe hatte anscheinend in einem Nicht-raucherkoupee Platz genommen, in welchem sich auch eine Dame befand, welche sich in sehr entrüsteter Weise über das Rauchen ihres Reisesgenossen aussprach. Dieser schien aber seine Savanna nicht weglegen zu wollen. Als er kurze Zeit zum Koupeefenster hinaus sah, nähert sich ihm die Dame von hinten, reißt ihm die Zigarre aus dem Munde und wirft sie zum Fenster hinaus. Das biedere Meisterlein aber kurz entschlossen, nimmt den fetten Moppel der Touragirten Dame her und schmeißt denselben ebenfalls zum Fenster hinaus. Was hierauf folgte, kann man sich lebhaft vorstellen.

Zwei Schulknaben in Laußigk stahlen in Gemeinschaft eines dritten, der den Aufseher spielte, aus dem Keller des Schützenhauses eine Flasche Jamaica-Rum und eine Flasche Wein und versteckten beides in der nahen Sandgrube. Nachdem sie die Flasche Wein ausgegossen hatten, füllten sie von der Rumflasche eine Selterswasserflasche voll ab und schenkten diese einem anderen Knaben, Sohn einer armen Witwe, welcher sie zu Hause hinstellte. Das im 7. Lebensjahre stehende Schwellertchen trank von dem Rum und starb in der darauffolgenden Nacht unter schmerzhaften Krampferscheinungen.

Rönigstein. Im nahen Hütten hatten sich auf dem Pflugbeilschen Werkplaz während der Mittagspause mehrere Arbeiterinnen der Papierfabrik, trotz wiederholten Verbots, auf einem Klöberhaufen niedergelassen, als plötzlich die Stämme in Bewegung kamen und in den Bach rollten, wobei die 14jährige Wolf aus Rönigstein derartige Quetschungen erlitt, daß sie noch auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

Dohna. Vom 21. bis 23. Juni findet hier als Jubelfeier der 500jährigen Zugehörigkeit der Stadt Dohna zum Fürstenthume Wettin ein Heimathsfest statt.

Radeberg. Beim Bau der neuen Wasserleitung der hiesigen Exportbierbrauerei wurde ein Arbeiter verschüttet und konnte nur als Leiche wieder hervorgezogen werden.

Im benachbarten Grünberg wurde der Steinbruchbesitzer Tamme durch stürzendes Geröll verschüttet. Ein sofort gerufener Arzt mußte zur Amputation des rechten Armes schreiten. I. ist außerdem am Kopf so schwer verletzt, daß man sein Aufkommen bezweifelt. — I. ist seinen Verletzungen mittlerweile erlegen.

Birna. Selbst erdroffelt hat sich der hier wohnhafte 42 Jahre alte Arbeiter Sch., indem er sich, im Bette liegend, um den Hals einen Strick legte und denselben mittels eines Holzes zusammendrehte. Sch. war Invalide und in Folge dessen vielfach beschäftigungslos,

weshalb er sich schon seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken getragen hat.

Leipzig. Vermißt wird seit 25. Mai der Inhaber einer hiesigen Wäsche- und Plättanstalt, Ernst Heinrich Lehmann.

Borna. In der Nähe von Regis soll mit dem Abbau der dort lagernden mächtigen Kohlenlager begonnen werden.

Waldenburg. Infolge Scheuens der Pferde ging dem Gutsbesitzer Heinig aus Langenchursdorf sein eigener, schwer beladener Wagen über Hals und Kinn, so daß kurze Zeit darauf der Tod eintrat.

Markneukirchen. Durch Uebersahren getödtet wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes der 18jährige Dienstknecht Meinel aus Zwota. Er begleitete eine Langholzfuhr, gerieth bei einer Wegkrümmung unter das Borderrad, welches ihm den Brustkasten eindrückte, so daß der junge Mann verschied, ohne einen Laut von sich zu geben.

Elsterberg. Auf der Straße von Schönsfeld nach Lichtentanne sind bei einer Automobilsahrt zwei Herren verunglückt. Der Benzinbehälter explodirte und die Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Reichenbach. Die Höhlenbewohner Lieb und Finger im Gölschthal hatten sich vor einiger Zeit bei einem häuslichen Zwist überworfen, worauf Lieb dem Finger die Mißbenutzung seiner „Bohnhütte“ verbot. Finger machte sich „selbständig“, indem er einem „brennenden“ Bedürfnis abhalf und in Greiz einen schwunghaften Streichholzhandel gründete. Lieb blieb in seiner „lustigen Villa“ allein, in der nun jetzt ein Brand ausbrach, welchem das ganze „Mobilien“, bestehend aus einem Lager von Laub und Lumpen, zum Opfer fiel. Zum Unglück hat Lieb nicht „versichert“, sodaß er ziemlich Mühe haben dürfte, das Logis wieder in Stand zu setzen, falls ihm nicht inzwischen die Polizei eine menschenwürdigere Wohnung anweist.

Baunzen. In der Adolfschütte in Crosta wurde der Maschinist Sch. durch Zerplatzen eines Dampfrohres so schwer verbrüht, daß der erst seit einer Woche verheiratete Mann am folgenden Tage den Verletzungen erlag.

Tagesgeschichte.

Berlin. Es scheint nunmehr festzustehen, daß Kaiser Wilhelm im Anschlusse an seine diesjährige Nordlandsreise dem Zaren einen Besuch abstatten wird. Wenigstens treten die Meldungen immer bestimmter auf, denen zufolge der Kaiser am 26. Juli an Bord der „Hohenzollern“ in Reval eintritt, um daselbst gemeinschaftlich mit dem Zaren den russischen Flottenmanövern beizuwohnen.

Am Donnerstag Nachmittag traf in Potsdam der Schah von Persien ein und Abends der Kronprinz von Siam. Beide wurden mit den üblichen Ehren, der Schah vom Kaiser persönlich, empfangen.

Die am Freitag in Berlin abgehaltene Frühjahrsparade der Garnisonen Berlin und Umgegend war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Schah von Persien erschien im offenen Bierpänner, der Kronprinz von Siam zu Pferde. Prinz Friedrich August von Sachsen, mit Gemahlin in Berlin weilend, führte das Garde-Schützenbataillon.

Der Kaiser hat das Gnadengesuch der im Wreschener Prozesse zu 2 1/2 Jahren verurtheilten Piaseda und verschiedener polnischer Gymnasialisten, die in den vorjährigen Polenprozessen verurtheilt wurden, abgelehnt.

Die beiden Einbrecher in die Berliner Himmelfahrtskirche sind verhaftet.

Nach längerer Zeit macht wieder einmal ein deutsch-französischer Grenzzwischenfall von sich reden. Bei Deutschhoth an der lothringischen Grenze wurde ein luxemburgischer Staatsangehöriger wegen Verdachtes des Schmuggels von französischen Grenzwachtern auf deutschem Boden verhaftet und mißhandelt; später entließ man ihn gegen Kaution. Das Amtsgericht Diedenhofen nahm über den Thatbestand ein Protokoll an Ort und Stelle auf. Hoffentlich findet der unliebsame Vorgang seine glatte Beilegung auf diplomatischem Wege. — Nach neueren Meldungen scheint die Verhaftung auf französischem Boden erfolgt und das Verhalten der französischen Grenzwaache korrekt gewesen zu sein.

Eine für die polnische Presse bezeichnende Leistung findet sich im „Dziennik Pognanski“, dem Blatt des Herrn v. Roscielski. Das polnische Blatt meldet das Hinscheiden seines Todfeindes, des Präsidenten Dr. Rügler, und fügt hinzu: „Erzbischof Simar, Dr. Rügler sind gestorben, Pobjedonoszew ist verbannt! — Sollte da nicht der Finger Gottes sich bemerkbar machen?“

In dem britischen Militärposten Ibi am Benué im Nigergebiete ist die Nachricht eingetroffen, daß nahe

der englisch-deutschen Grenze der leitende Offizier einer deutschen Expedition (Oberleutnant Nolte) mit dem Emir von Banjo in Streit gerieth, ihn bei der Kehle packte und alsbald von ihm mit einem Messer erschossen wurde. Ein Begleiter des ermordeten Offiziers erschloß daraufhin den Emir und wurde dann selbst von dessen Leuten niedergemacht. Die Meldung schließt mit den Worten: Ein allgemeiner Kampf folgte, und schließlich wurde die Stadt zerstört.

Trebbin. Ueber große Unterschlagungen des hinter Schloß und Kiegel sitzenden Trebbiner Pfarrers Düsselhoff macht jetzt selbst der Oberpfarrer von Trebbin dem „Reichsboten“ interessante Offenbarungen. Danach veruntreute Düsselhoff Kapitalien der Oberpfarre von über 70000 M., mithin hat die Kirchenkasse einen Ausfall von jährlich 2000 M. Zinsen. Ferner unterschlug Düsselhoff noch 40000 M., welche der Diakonatskasse gehörten. Der Ausfall an Zinsen für letztere Kasse beträgt demnach 1600 M. pro Jahr.

Riel. Die Yacht „Hohenzollern“ wird, mit dem Kaiser an Bord, am 4. August nach Reval abgehen. Der Kreuzer „Nymphen“ und zwei Torpedoboote begleiten die Yacht.

Schweiz. In der Nacht ist der 5866 Meter lange Albulatunnel der künftigen Schmalpurbahn ins Engadin durchschlagen worden. Der Tunnel beginnt auf der Nordseite oberhalb des Dorfes Berguen und führt unter dem Albulaberg hindurch bis zum engadinischen Dorfe Bevers. Die Eisenbahn soll im Frühjahr 1903 eröffnet werden.

Oesterreich-Ungarn. Die endlosen Dreibund-Debatten in den österreichisch-ungarischen Parlamenten sind jetzt mit einem resumierenden Rückblick des Grafen Goluchowski zum Abschluß gelangt. In Deutschland wird man diesmal mit der energischen Haltung, welche dieser Minister den tschechischen und magyarischen Kritikern der Bündnißverträge gegenüber eingenommen hat, nur zufrieden sein können.

Aus Böhmen. In Oberleutensdorf wurden am 25. Mai Abends zwei deutsche Spaziergänger ohne jede Veranlassung von mehreren tschechischen Bergarbeitern auf der Straße mit den Ruf: „Nieder mit den deutschen Hunden!“ „Tod den Deutschen!“ u. überfallen und mit Säbden und Messern mißhandelt. Einer der Deutschen wurde durch zwei Stiche in den Hals lebensgefährlich verletzt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

England. Hier treten die Nachrichten über das Zustandekommen des Friedens immer bestimmter auf, obwohl offizielle Erklärungen noch fehlen und auch in Südafrika der Kampf fort dauert.

Infolge Einführung des Mehlsolles sind die Brotpreise in verschiedenen Städten bedeutend gestiegen.

Rußland. Eine geheimnißvolle Verhaftung soll lezt hin im Zarenpalaste zu Zarstoj-Selo erfolgt sein. Es heißt, man habe dort eine junge Frau festgenommen, in deren Besitz eine in ein Handtuch gewickelte Höllenmaschine gefunden worden sei. Die Palastbeamten in Zarstoj-Selo bewahren über diesen Vorfall strenges Stillschweigen.

Rußland. Wie verlautet, ist kürzlich ein Attentat auf den Gouverneur von Charkow, Fürsten Obolenski, verübt worden. Die Kugel des Attentäters durchdrang den Nerven des Fürsten, ohne diesen jedoch zu verletzen. Der Vorfall wird von der russischen Regierung streng geheim gehalten.

Amerika. Die Amerikaner gedenken sich des blühenden Tabakhandels Cubas zu bemächtigen. In Trewton im Staate New Jersey ist eine „Savanna Tobacco-Company“ mit einem Kapital von 35 Millionen Dollars gegründet worden, die Company glaubt, 85 Prozent des cubanischen Cigarrentabak-Handels in ihre Gewalt zu bekommen.

Martinique. Der Graf von Fitz-James, der dem großen Ausbruche des Mont Pelee am Strande, 2 Kilometer entfernt davon, sitzend beizuwohnte, ist jetzt von Martinique in New-York eingetroffen und bekräftigt die Wahrnehmung anderer Zeugen, daß gleichzeitig ein großer unterseeischer Ausbruch stattfand. Er sah, wie das bis dahin völlig ruhige Meer plötzlich auflockte und das ihm gegenüber liegende Dampfschiff „Grappier“ ebenso unvermittelt in die Luft geschleudert wurde, wobei der Kiel desselben mindestens 5 Meter über den Wasserpiegel emporflog. Das unglückliche Schiff fiel dann hilflos auf die brodelnden Wasser zurück, um sofort in der Tiefe zu versinken. Gleichzeitig verbreitete sich vom Meere aus eine unerträgliche Hitze; er und seine Begleiter retteten sich, den Strand entlang laufend, nach Fort de France.

Fort de France, 30. Mai. Die vulkanischen Ausbrüche erfolgen jetzt sehr zahlreich, jedoch mit geringer

Festigkeit. Die dem Uebersee- und Lokalverkehr dienenden Dampfer schaffen die Bevölkerung des nördlichen Theiles der Insel fort. Der Bürgermeister von Castries hat den von der Katastrophe Betroffenen außer freier Ueberfahrt auch sonstige Erleichterungen im Falle ihrer Ueberriedelung angeboten.

Uffen. Zum Gouverneur von Schantung, in dessen Bezirke unsere Kolonie Kiautschou liegt, ist der Schahmeister der Provinz Tschili, Tschoufou, ein fähiger, fortschrittlicher und fremdenfreundlicher Beamter, ernannt worden.

Telephonische Nachrichten.

London, 31. Mai. Das Schriftstück, enthaltend die Bedingungen der Uebergabe, wurde Abends 10 1/2 Uhr von allen Burenbelegirten, von Milner und Ritchener unterzeichnet.

Bermischtes.

* Eine lustige Lotterie haben in diesen Tagen fröhliche Studenten veranstaltet, die auf dem Burschenschaftstage in Eisenach weilten. Hat da eine Anzahl buntbemühter Mufensöhne offenbar in dem Bestreben, die deutsche Landwirtschaft zu fördern, sich auf dem Wochenmarke ein Schweinchen gekauft und treibt es nun unter allerlei Allotria „in feierlichem Zuge“ durch die Hauptstraßen der anmuthigen Wartburgstadt, gefolgt von einer kaum übersehbaren Menge neugierigen Volks. Auf einem größeren Plage wird dann das mit manchem Zierrat verschönte Schweinchen von den Mufensöhnen umkreist, worauf „ein Lied steigt“. Dann wird das Schweinchen ausgelooft. Aber das geschieht nicht etwa auf gewöhnliche Weise, o nein, einer der stets zu lustigen Streichen aufgelegten jungen Leute hatte sich eine ganz eigenartige Lotterie ausgedacht. Sämmtliche Mufensöhne, etwa 40, entledigten sich nämlich alsbald ihrer Fußbekleidung und warfen sie in krausem Durcheinander auf den Platz. Auf ein Zeichen stürzten sie dann sämmtlich auf die Menge der Stiefel zu und suchten und wühlten und suchten, bis sie ihre Stiefel wiedererlangt hatten. Es war ein tragikomischer Anblick, daß den Zuschauern thatsächlich vor Lachen die Thränen in den Augen standen. Der Student, der zuerst in gehöriger Weise gestiefelt wieder antrat, war der Gewinner und gelangte in den Besitz des Schweinchens, hatte also thatsächlich „Schwein“. Für sich behalten wird er aber das nette Thierchen wohl kaum haben.

* Ein junger Mann aus der Umgegend von Königsberg i. Pr., der den Krieg in China mitmachte, verliebte sich dort in eine Chinesin und versprach ihr die Ehe. In seiner Heimath angelangt, arbeitete er den Winter über im Bergwerk zu Palmniden. Jüngst erhielt er von seiner Braut ein Schreiben, er möge doch so bald wie möglich zurückkommen, die Eltern hätten eingewilligt und sie könnten sich heirathen. Dem Schreiben war eine reichliche Geldsumme zur Reise beigelegt. Der Bergmann hat sofort seine Sachen gepackt und schwimmt bereits auf dem Meere seiner neuen Heimath zu.

Dresdner Produktenbörse vom 30. Mai.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weizer 172-180, brauner, 75-78 kg, 172-178, russischer, roth, 174 bis 180, amerikanischer Spring 173-178, do. Ranas 177-181, do. weißer 178-182. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer 72-74 kg, 146-150, russischer 147-153. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische — — —, schlesische und Posener — — —, böhm. und mährische — — —, Futtergerste 132-140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 163-171. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 132-138, rumänischer, 122-127, ung. Gelbzahn 132-135. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 185-200. Wicken, pro 1000 kg netto: 175-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 160 bis 165. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 300-320, feine 290-300, mittl. 280-290, La Plata 280-290. Bombay 320-325. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Foh: raff. 60. Rapsöl, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leinöl, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 29,50 bis 30,00, Erleserzug 27,50-28,00, Semmelmehl 26,50 bis 27,00, Bäckermundmehl 24,50-25,00, Erlesermundmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 15,50-16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: R. 0 23,50-24,50, R. 0/1 22,50-23,50, R. 1 21,50 bis 22,50, R. 2 20,50-21,50, R. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,00-10,20, feine 9,80-10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,40-10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 1,60-1,80, Butter (kg) 2,50-2,60, Heu (50 kg) 5,00 bis 5,50, Stroh (Schod) 38-42.

Spartasse zu Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 4. Juni, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

Verloren gegangen eine Fahrradkette von der Schmidmühle bis zum Müllerschen Gute. Bitte gegen Belohnung abzugeben in der Reparaturwerkstatt von **Sev. Nachbauer, Oberthorplatz.**

Heute frisch marinirte Serringe, Matjesheringe und Maltkartoffeln empfiehlt **Max Wolf.**

Staudensalat, Spinat, sowie alle Gemüse- und Blumenpflanzen empfiehlt billigst **H. Fleck.**

Gutgehaltener Kinderwagen billig zu verkaufen **Villa Selma, Schmiedeberg.**

Garten- und Beranda-Möbel (eigenes Fabrikat) in Weide, Rohr und Bombus zu billigsten Preisen bei **E. Jungnickel, Korbm.-Zim.-Mstr., Schußgasse 108.** Reparaturen aller Art billigst.

Frischen Wairtrauf von leichtem Moselwein, à Flasche 80 Pfg., empfiehlt **Otto Seifert, Schmiedeberg.**

Lößnitzer Spargel, von 45 Pfg. an, empfiehlt **Hermann Müller.**

Strohüte, Herren-, Damen- und Kinderhüte, von 50 Pfg. an, empfiehlt **Wassergasse. M. Langer.**

Ein frischer Transport **Kühe** ist zum Verkauf wieder eingetroffen bei **A. S. Rüdiger, Glashütte.**

Neue Maltkartoffeln, neue Matjes-Serringe frisch angekommen bei **H. A. Lincke.**

Sehr gute Speisekartoffeln verkauft im Ganzen und Einzelnen **Emil Holmann.**

Bulle. Ein kräftiger Zuchtbulle, 13 Monate alt, steht zu verkaufen bei **Wirthschaftsbesitzer Karl Dittrich in Schmiedeberg.**



Dank.

Nachdem sich das Grab über der sterblichen Hülle meines theuren, unvergeßlichen Mannes, des Hausauszüglers

Karl Gottlieb Köhler,

geschlossen hat, drängt es mich, allen denen herzlich zu danken, die mir in den vergangenen schweren Tagen mit Trost, Rath und That beigestanden haben. Innigen Dank Herrn Dr. Michaud für die rasstlosen Bemühungen, das stehende Leben des nun Dahingegangenen zu erhalten. Herzendank unserem hochwürdigen Herrn Pfarrer Thomas für den tröstenden, dem Herzen so wohlthunenden christlichen Zuspruch. Dem Kirchenchor danke ich für die erbauenden Gesänge. Auch ist es mir eine Herzenspflicht, dem Kgl. Sächs. Militärverein zu Dippoldiswalde Dank auszusprechen, daß er in echt kameradschaftlicher Treue durch einige Mitglieder vertreten war und hierdurch den theuren Verbliebenen im Grabe noch ehrte. — Ebenso fühle ich mich verpflichtet, der hiesigen Hilfskassenkassa „Eintracht“ für das freiwillige Tragen wie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten. — Allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten sei für reichen Blumenschmuck, für's Grabgeleit, für gerechten Trost in Wort und Schrift innigst gedankt.

Dir aber, Du Verkärter, rufe ich nach: Ruhe sanft! Auf Wiedersehen!
Söffersdorf, am 30. Mai 1902.

Die tiefgebogte Wittwe.

Verbot!

Das unbefugte Betreten meines Steinbruchs wird mit 3 Mk. Strafe, welche der hiesigen Armenkassa zufließt, bestraft.
Großlösa. H. Clauss.

Den diesjähr. Grasschnitt meines Gartens gegenüber meinem Grundstück, Ueberndorf 31, will ich verkaufen. Angeh. sind bis 5. Juni an mich zu richten. Bistert bleibt bis 10. Juni an sein Gebot gebunden.
W. Bürdeke, Stendal.

Eine Partie
Birken-Stämme
oder =Stöße
zu kaufen gesucht.
Sächsische Holzwarenfabrik
Max Böhm & Co.,
Dippoldiswalde.

Fahrrad, Halbbrenner, Brennabor, billig zu verkaufen
Altendorferstraße 166.

Milch! Butter!

Wir lassen auch in diesem Jahre von Dienstag, den 3. Juni, an in dortiger Gegend einen

Verkaufs-Wagen

verkehren. Derselbe geht von unserem Molkereihof Reinholdshain aus und berührt

Dippoldiswalde,

Schmiedeberg, Kipsdorf,
Bärenburg und Bärenfels.

Der Wagen führt unsere sämtlichen Molkereiprodukte und Spezialitäten.

Bestellungen nehmen an: das Dresdner Hauptkontor, Bauhner Straße 79/81 (Fernspr. II, 526 u. 2591), unsere hiesigen Verkaufsstellen (22), Molkereihof Reinholdshain (Fernsprecher Amt Dippoldiswalde 21).

Dresdn. Molkerei Gebrüder Pfund.
Dresden-N.

Holzversteigerung.

Auf Berreuther Rittergutsrevier sollen **Sonnabend, den 7. Juni d. J.,** von **Vormittags 9 Uhr** an, im **Gasthofe zu Berreuth:**

- 360 Derbstangen, 8 u. 9 cm stark, 8 u. 9 m lang, } Schasberg, 17, 18.
- 107 „ 10—12 cm stark, 10—12 m lang, }
- 15 „ 13—15 cm stark, 12 m lang, }
- 27,5 rm w. Brennknüppel, }
- 25 rm w. Jaden und nach Befinden: } Schasberg, Schweineteich, J. 25
- 100 rm w. Brennreisig und } und Kalkosenberg, E. 9.
- 60 Wellenhundert w. Brennreisig }

gegen sofortige Baarzahlung unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verauktioniert werden. — Die vorherige Besichtigung der Hölzer ist gestattet.

Revierverwaltung des Rittergutes Berreuth.

5. Juli. Zwangs-Versteigerung 5. Juli. des Hotel und Restaurant zum Bahnhof, Frauenstein

wird hiermit aufmerksam gemacht, da derselbe voraussichtlich sehr preiswerth wird. Dieser altrenommierte Gasthof hat bei richtiger Bewirthschaftung noch große Zukunft.

Versteigerung.

Dienstag, den 10. Juni, von Vorm. 1/29 Uhr ab, gelangen in Tharandt im Restaurant Forsthaus, zur Kleinertischen Konkursmasse gehörig ca. 250 Fl. Wein, Liköre und Sekt, 1000 Stüd Cigarren, Bettstellen, Betten, Sophas, Kleiderschränke, Schreib- und Waschtische, Kommoden, Spiegel, Kleiderständer, Tische, Stühle, Kleidungsstücke, Wäsche, Gardinen, 1 Pöfelstuh und Vieles mehr öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

Tharandt, den 30. Mai 1902.
Der Konkursverwalter Kaufmann und Prozessagent Detleffsen.

Blitzableiter.

Prüfungen und Reparaturen, sowie Neuanlagen für Kirchen, Dampfmaschinen und alle Arten Gebäude werden nach Vorschrift der Königl. Sächs. technischen Deputation gewissenhaft und gut ausgeführt.
H. H. Bieberstein,
Schlossermeister.
Dippoldiswalde.

Reizende Neuheiten! Enorme Auswahl!

Wäsche

Blusen für Damen von 1 M. an,
Kleider für Haus, für Knaben,
Kleider für Kinder,
Anzüge und Blusen für Knaben.

Hermann Naeser Nachflg.
Otto Bester.

Fertige Blanddruck-Jacken von 75 Pfg. an.

Die vorzüglichen Kaffee-Mischungen

aus der **Gross-Rösterei**
Alfred Klemm, Dresden,
in Original-Packungen — ohne Bontel gewogen — empfiehlt die Firma
Reinhold Laubert, Kipsdorf, am Bahnhof.

Habe jederzeit circa 30 Stüd der vorzüglichsten

Milchkühe,

hochtragend und frischmelkend, schweren, sowie leichten Schlages, unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen bei mir zum Verkauf stehen.
Mittwoch, den 4. d. M., trifft ein großer frischer Transport ein.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Telephon Amt Deuben Nr. 96.

Verblüffend
ist die vorzügl. Wirkung der **Kadebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Runzeln, Blüthen, Leberst. u. a. St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheko**, sowie bei **Georg Vogel** in Reinhardtgrünna.

Für Tischler!
1 Leimofen, 1 m 25 cm lang, 50 cm breit, wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei
Ad. Lober, Glashütte.

Zuverlässiges, gewandtes
Mädchen
bei gutem Lohne zu baldigem Antritt gesucht. Frau Amtsrichter **Köhler, Frauenstein** im Erzgeb.

Ernst Fischer,

Roschlächterei,
Wurstwarenfabrik mit Dampftrieb,
Dresden-Löbtau,
Tharandter Straße 2
Telephon 4364 Amt 1 Dresden

kauft gutgenährte Pferde zum Schlachten, sowie auch billige Arbeitspferde zu höchsten Preisen. Vertretung hat **Oskar Einhorn, Dippoldiswalde, Altenberger Straße 172.**

Maitrank

von frischem Waldmeister und Roselwein, a Fl. 90 Pfg., bei **Sermann Lommatzsch.**

Drei gebrauchte Räder, von mir vernickelt, emaillirt, mit neuem Gummi, Ketten, Sätteln, Taschen u. versehen, sind das Stüd für 100 Mark, 1 guterhaltenes altes Rad für 50 Mark zu verkaufen.
H. Spiess,
Dippoldiswaldaer Fahrradbau- und Reparatur-Anstalt.

Cement, Prima,

a Tonne Mt. 6.—, empfiehlt **CARL HEYNER,**
Gustav Zäppelt Nachf.

Blitzableiter
-Prüfungen und -Reparaturen, sowie -Neuanlagen werden nach Vorschrift der Königl. Sächs. Deputation gewissenhaft und sauber ausgeführt.
Schlossermeister **Aug. Reinfeld, Schmiedeberg.**
Gleichzeitig mache ich auf meine **Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt** aufmerksam.

Ein Hausgrundstück
in Schmiedeberg mit schönem Obstgarten ist Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Drahtgewebe,
Meter von 18 Pfg. an,
Fenstergace,
Spaten,
eiserne Rechen,
Schaufeln,
Kinder-Garten-geräthe,
Rosenstäbe
empfiehlt billigst

Carl Heyner,
Gustav Zäppelt Nachf.
Restauration Huthaus.
Heute Dienstag
Schweinschlachten.
Es ladet ergebnst ein **R. Jungnickel.**

Gasthof Oberhäslisch.
Mittwoch, den 4. d. M., Abends 8 Uhr,
Konzert und Ball.
Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.
Hochachtungsvoll

Mittwoch, den 4. ds. M., Abends 8 Uhr, im Gasthof „zum Stern“.
Koppes Theater,
„Reichstrone“ Dippoldiswalde.
Heute Dienstag: **Karl Stülpner,** der fühne Raubschütz im sächsischen Erzgebirge. Schauspiel in 6 Akten. Hierauf im Theatrum mundi: **Der See Sturm in der Malaggastraße des indischen Ozeans** nebst Untergang des Dreimastiers „Niobe“. Um gütigen Zuspruch bittet **H. Koppe.**